

# 14715 Kotzen (HVL)

[~13 km nÖ 14712 Rathenow; UTM: 33U 331 5835]

Kotzen wird im Jahr 1352 erstmals unter dem Namen „Cozym“ erwähnt. Der Name wurde im Laufe der Zeit umgangssprachlich verändert. Er könnte von der polabischen Bezeichnung „kos“ für Amsel abgeleitet worden sein. 1353 ist der Ort im Besitz der Familie v. Bredow, ehe er an die Familie v. Stechow überging, bei der er wohl über das 18. Jh. hinaus geblieben ist.



Nach der Struktur des älteren Mauerwerks zu urteilen, begann man mit dem Bau der Dorfkirche in der 1. Hälfte des 14. Jh. 1711 wurde sie überholt, dabei sind die Schiffswände erhöht worden und der Turm bekam sein Quersatteldach. Die Fenster wurden vergrößert und oben abgerundet und südlich eine Gruft angefügt, über der sich die Patronatsloge erhebt. In der nördlichen Schiffswand befindet sich ein gestuftes Rundbogenportal. Der Innenraum wird überwölbt von einer Flachtonne. Von 1712 stammt der Kanzelaltar, ein breiter Aufbau mit Doppelsäulen und filigranen Akanthuswangen. Auf das Gebälk des Schalldeckels sind Wappenkartuschen gemalt. An der Südwand steht die Patronatsloge, deren Brüstungsfelder ebenfalls mit gemalten Wappen verziert wurden. An der Nordwand befinden sich zwei Wandepitaphe aus Sandstein für Augustine Ernestine v. Stechow (+1773) und für Friedrich Wilhelm Ferdinand Thielo v. Stechow (+1787) sowie ein Kreuzepitaph für Eduard v. Stechow (+1865).

**Feldsteinkirchen in der Nähe s.. Kriele, Pessin, Stechow.**

